

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Kirche zum hl. Veit verdankt ihr Entstehen wohl den Schloßbesitzern. Seelsorglich unterstand sie als Nebenkirche immer Roßbach. Der Kooperator, der die Gottesdienste in St. Veit zu besorgen hatte, bewohnte in Roßbach das Haus Nr. 1, das erst von Pfarrer Lengauer (1800—1814) verkauft wurde. In kirchlicher Beziehung erhielten die Sankt Veiter im Jahre 1850 einige Vorrechte: eigene Bittprozessionen, sonntägliche Christenlehren und Nachmittagsandachten sowie selbständige Matrikenbücher. Von früher her hatten sie die tägliche Messe und eigenen Friedhof.

Der Hochaltar stammt aus dem Jahre 1761. Im Jahre 1794 wurde die Kirche mit einer neuen Orgel ausgestattet. Glocken wurden für St. Veit gegossen: 1791 von Karl Anton Gugg in Braunau eine Glocke im Gewichte von 258<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfund; 1800 das Züngelglocklein mit 103 Pfund<sup>1)</sup>; 1830 die größere und 1834 die kleine Glocke<sup>2)</sup>.

Im Jahre 1847 schlug der Blitz in den Turm der Kirche St. Veit. Im nächsten Jahre wurde deshalb die Turmkuppel ganz neu hergestellt. Ein besonderes Verdienst hiebei erwarb sich Josef Seidl, Auszugsbauer vom Mar-luppergute zu Marlupp, der seine Taler, die er bisher in einer Röhre in seinem Hause vergraben hatte, zum Wiederaufbau des Turmes spendete<sup>3)</sup>.

Unter Pfarrer Hübner (1851—1872) wurde die Kirche St. Veit gänzlich renoviert.

In den Jahren 1854 und 1855 baute die Gemeinde ein neues Schulhaus. Der Unterricht war früher im Mesnerhaus erteilt worden<sup>4)</sup>.

Die Schule ist heute einklassig mit ganztägigem Unterrichte in den ersten sieben Schuljahren und mit verkürztem Unterrichte im achten Jahre. Es wirkten hier folgende Lehrer: 1. Josef Oberholzer, 1750—1786; 2. Josef Pruckbauer,

1) Braunauer Heimatkunde, VI., S. 18 u. 21.

2) Obermüller, Chronik von Roßbach (Hs.).

3) Ebendort.

4) Tagebuch (um 1785). Das Mesnerhaus besaß für die Unterbringung des Schulzimmers einen hölzernen Anbau. Tettinek, Mauerkirchen, II., S. 48.